mit der Hetze in einigen Massenmedien stark verunsichert. Noch während des Aktionscamps zogen einige Biounternehmen ihre Unterstützung für den Protest öffentlich zurück, mehrere von Anwohner*innen bereitgestellte Ferienhäuschen, derer es auf der Halbinsel in Hunderten gibt, mussten wieder verlassen werden, was u.a. die Pressegruppe des Camps, die dort mit Stromversorgung und Heizung ausgerüstet war, in einige Bedrängnis gebracht hat.

Foto: Falk Beyer

Ferienhäuschen am Strand am Rande des neuen Baustellengeländes - in Besitz genommen vom Sicherheitsdienst des geplanten AKW. Versteckt im Schilf wird die Annäherung von Aktivist*innen beobachtet.

Jede Art von Solidarität ist jetzt wichtig! - Direkte Aktionen vor finnischen Botschaften und beteiligten Unternehmen, Solidaritätserklärungen, Berichterstattung in allen möglichen Medien...

Mehr Informationen gibt es in englischer Sprache auf der Internetseite des Nuclear Heritage Networks:

nuclear-heritage.net

Einladung in den Prozess der 2017er Aktionen gegen das rheinische Braunkohlerevier

Seit der Bewegungskonferenz im November 2015 ist klar: Im Sommer 2017 wird die Klimabewegung ins Rheinland mobilisieren, um dort für die bis dato massivsten direkten Aktionen gegen klimazerstörende Infrastruktur zusammenzukommen.

Hierfür soll es ein Flächenkonzept, angelehnt an die Castorblockaden, geben. Geprägt wird der Prozess bisher von den Massenblockaden des Ende Gelände-Bündnisses, an denen sich bereits zwei Mal tausende Menschen beteiligt haben.

Wir wollen in den kommenden Monaten einen libertären Akteur für das Flächenkonzept an den Start bringen. Wir, das sind Einzelpersonen die seit längerer Zeit im Kohlewiderstand in Rheinland und Lausitz aktiv sind, unter anderem im Hambacher Forst und bei LAUtonomia. In den nächsten Monaten wollen wir als Gruppe einen Bündnisprozess anstoßen, um gemeinsam mit anderen Gruppen, die ihren Schwerpunkt auf Herrschaftskritik setzen, für das Flächenkonzept zu planen.

Neben Ende Gelände, das vor allem niedrigschwellige, breit anschlussfähige Aktionen organisiert, braucht es aus unserer Sicht einen weiteren Akteur, der ergänzend dazu den Fokus auf autonome Organisierung und effizientere Aktionen setzt. Wenn ihr euch als Gruppe oder Einzelperson an diesem Prozess beteiligen wollt, schreibt uns eine Mail – erste Treffen wird es in den nächsten Monaten geben:

direkteaktion2017@riseup.net

Aktive der Klimabewegung

Irati Wanti - "Atommüll - nicht mit uns"

NukeNews Eine Gruppe von Politiker*innen und Geschäftsleuten arbeitet an einem Plan, ein internationales Lager für hochradioaktiven Atommüll in Südaustralien einzurichten. Viele Einwohner*innen von Südaustralien und eine überwältigende Mehrheit der Aborigines sprechen sich entschieden gegen diesen Plan aus.

Die Australian Nuclear Free Alliance (Australische Allianz gegen Atomkraft), die Aborigines aus ganz Australien vertritt, fordert die Atommächte auf, KEINEN Atommüll in Australien zu lagern. Die Atomindustrie hat schon in der Vergangenheit Aborigines enteignet und die Umwelt verschmutzt - sei es bei Atombombentests, Uranabbau oder vorgeschlagenen Atommülllagern.

Wir rufen die Atommächte auf, KEINEN Atommüll in Australien zu lagern. Unterstützt von der Australian Nuclear Free Alliance bei ihrer Jahresversammlung 2015 auf Nukunu-Land, Südaustralien. Unterstützt mit eurer Gruppe ebenfalls die internationale Erklärung:

http://www.anfa.org.au/sign-the-declaration/

- ANZEIGE -

FORUMRECHT

Ausgabe 1/16: *NO ESCAPE - Migrations- und Grenzregime* jetzt erhältlich

Onlineshop, ältere Ausgaben und call for papers:
www.forum-recht-online.de
twitter.com/_ForumRecht